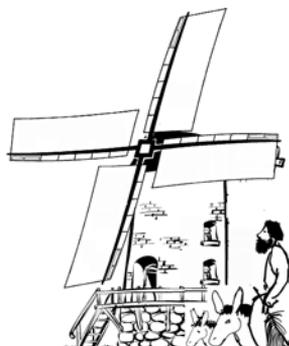


Don Quichotte

Pfarrverbandsnachrichten
St. Ägidius, Grafing
St. Johannes d. Täufer, Straußdorf



Nr. 20

August bis Oktober 2012

12. OKTOBER 2012



DIE LANGE NACHT
DER KIRCHEN

-Ein heisser Herbst -

Liebe Leserinnen und Leser unseres 'Don Quichotte' mit der Nummer 20,

wie doch die Zeit vergeht ! Zum 20. Mal erscheint nun schon unser Pfarrbrief ! Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Erstausgabe vom November 2007. Damals gab's auf der Titelseite Engel um 50 % reduziert und ich erläuterte im Leitartikel, wie's zu dem Logo und dem Namen "Don Quichotte" kam. Das ist nun fast fünf Jahre her - und das Redaktionsteam ist im Grunde noch identisch.

Im August 2010 erschien dann die Nummer 12, dessen Vorderseite die Schammacher Kapelle zeigte. Im Grußwort führte ich aus, wie's zu diesem Bau im Gewerbegebiet kam und äusserte die Hoffnung, dass das Leben in und um die Kapelle herum lebendig bleiben möge. Diese Hoffnung hat sich bis heute erfüllt. Regelmäßig finden in dem kleinen Gotteshaus Andachten statt und am Pfingstmontag diesen Jahres haben wir an der Kapelle schon um sechs Uhr in der Früh' das Zwei-Jährige von 'St.Markus zu Schammach' mit einer froh gestimmten heiligen Messe gefeiert. Richtig schön war's !

Fast zwei Jahre ist es her, dass in Grafing zum ersten Mal eine lange Nacht der offenen Kirchen statt gefunden hat. Nachdem diese so viel Zuspruch gefunden hatte, beschlossen die Organisatoren, in zwei Jahren eine Neuauflage ins Auge zu fassen. Mittlerweile ist das Team in der Endphase der Vorbereitungen. Mit diesem Pfarrbrief bekommen Sie gleich das Programm der 'Zweiten langen Nacht der Kirchen' geliefert. Bitte bewahren Sie es gut auf und notieren Sie sich jetzt schon den Termin:

Es ist der Freitag, 12. Oktober von 18 Uhr bis Mitternacht.

Gegenüber dem letzten Mal sind die Angebote noch vielfältiger und mit dem Caritas-Zentrum sind es auch mehr Veranstaltungsorte geworden. Wie beim letzten Mal, so stellen die allermeisten Gruppen, die ihr Kommen zugesagt haben, eher bescheidene Finanzierungsforderungen oder tragen ihre Kunst für uns gleich gratis vor. Trotzdem fallen Kosten an. Denken Sie nur an die Plakate, Programme(Flyer) etc. etc.

In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei der Stadt Grafing wie bei allen anderen Spendern bedanken, die schon einen Beitrag geleistet haben und noch leisten werden, um unsere Kosten einigermaßen auf zu fangen. Für alle Veranstaltungen der langen Nacht gilt 'Eintritt frei'. In allen Kirchen bzw. Vortragsräumen finden Sie jedoch auch ein Spendenkörbchen, über das Sie uns helfen können, unseren Ausgaben Herr zu werden. Das Geld aber soll nicht Schwerpunkt sein. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie am 12. Oktober mit von der Partie sein könnten und uns durch Ihr Kommen

ermutigten, evtl. in zwei Jahren wieder eine solche Nacht über die Bühne gehen zu lassen.

Nicht mal eine Woche früher gibt uns S.E. Reinhard Kardinal Marx die Ehre und firmt am Samstag, 6. Oktober 2012 über 105 Jugendliche aus unserem Pfarrverband. Auf Grund dieser großen Anzahl hat sich der Kardinal bereit erklärt, zwei Gottesdienste zu halten, den einen um 10.00 Uhr, den Anderen um 15.00 Uhr. Da am nächsten Tag Sonntag ist, haben auch die am Nachmittag Gefirmten, einen anständigen Firmausflug zu unternehmen.

Bevor uns jedoch dieser 'heisse Herbst' ins Haus steht, wünsche ich Ihnen / Euch zunächst einmal schöne Ferien bzw. einen schönen Urlaub und eine gute Erholung!

Viel Freude beim Lesen

Ihr / Euer Pfarrer Hermann Schlicker



PERSONALVERÄNDERUNGEN

Mit ihr ist die Mannschaft wieder komplett

An sich sollte es ‚Frau’schaft heißen, dann nach wie vor bilden die Frauen die Mehrheit unter den Angestellten im Pfarrverband Grafing. Manchem mag das Sprichwort „Was lange währt, wird endlich gut“ auf der Zunge liegen, wenn er an die lange Zeit denkt, in der das Pfarrheim nun verwaist war.

In diesem Zusammenhang danke ich Allen, die uns in dieser Zeit zur Seite gestanden haben. Besonders danke ich den Frauen, die aus eigenem Antrieb eine Fensterputzaktion gestartet haben, ich danke Frau Vollmer, die von Zeit zu Zeit mal `rausgewischt` hat und ich danke Alois Stockinger, der sich um alles Technische im Pfarrheim gekümmert hat, incl. des Benno-Brunnens. Ich danke allen, die Verständnis gezeigt haben, dass ohne Hausmeister(in) nicht Alles so rund läuft wie es sonst laufen kann.

Ab 1. September nun soll wieder Alles rund laufen. Dafür sorgen soll „die Neue“ Frau Sonja Supper, die Anfang dieses Jahres erst eine Ausbildung zur Bürokauffrau abgeschlossen hat und eine gelernte Hotelfachfrau ist.

Ihr wünschen wir einen guten Start und darüber hinaus viel Freude, Erfüllung und Gottes Segen für ihre neue Aufgabe. Sie /uns Alle bitte ich um das nötige Verständnis und Nachsehen, wenn anfangs nicht gleich „Alles rund“, sondern womöglich noch ein wenig holprig läuft.



Frau Edeltraud Zörkler - zehn Jahre Wortgottesdienstleiterin

Seit dem Jahre 2002 gibt es im Pfarrverband Grafing eine Gruppe ausgebildeter und vom Bischof beauftragter Wortgottesdienstleiter und -leiterinnen. Ihnen gehörten bis zum Jahre 2012 Hans Rombeck, Dr. Josef Rothmoser, Stephanie Scharfenberg, Josef Urban, Helmut Weigand und Edeltraud Zörkler an. Die jeweiligen Beauftragungen laufen zeitbegrenzt auf fünf Jahre. Dann müssen sie dem Pfarrgemeinderat zur Beratung vorgelegt und vom zuständigen Pfarrer für weitere fünf Jahre bestätigt werden.

Pünktlich zu diesem Termin hat nun im Juni Frau Edeltraud Zörkler uns davon informiert, dass sie von diesem Dienst aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten möchte. Wir, die Verantwortlichen des Pfarrverbandes, danken Frau Zörkler und freilich auch all ihren Kollegen für ihren zuverlässigen Einsatz über zehn Jahre hinweg. Bevor Frau Zörkler nach Grafing kam und sich hier engagiert, gehörte sie bereits in St. Ignatius in München zum Kreis der Wortgottesdienstleiter und -leiterinnen. Wir wünschen Frau Zörkler eine Stabilisierung ihres Gesundheitszustandes, alles Gute und Gottes Segen für die Zukunft ! Im Namen aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Pfarrverbandes

Pfarrer Hermann Schlicker

Liebe Schwestern und Brüder in den Pfarreien des Erzbistums München und Freising,



in diesem Jahr wählen Sie die neuen Kirchenverwaltungen für die Amtszeit von sechs Jahren. Sie bestimmen an diesem Tag mit, wer in Ihrer Pfarrgemeinde schwerpunktmäßig vor allem für die finanziellen Aufgaben mit verantwortlich sein wird.

Das Motto der Wahl „Gestalten – Pflegen – Mitwirken“ macht deutlich, worum es in der Kirchenverwaltung geht. Die Tätigkeitsbereiche dieses Gremiums sind vielfältig: Ob es sich um die

Einstellung von Personal in der Kirchenstiftung und in der Kindertageseinrichtung oder um notwendige Bau- und Renovierungsmaßnahmen handelt, die Kirchenverwaltung mit dem Pfarrer als Kirchenverwaltungsvorstand und dem gewählten Kirchenpfleger hat die Verantwortung und die Gestaltungsmöglichkeiten. Gesucht sind deshalb Frauen und Männer mit sachkundigem Interesse an diesen Themen.

Mein Dank gilt allen, die in den vergangenen sechs Jahren in der Kirchenverwaltung aktiv waren und sich dieser Aufgabe umsichtig gestellt haben. Allen, die für diese ehrenamtliche Tätigkeit ihre Kraft aufbringen und sich Zeit dafür nehmen, für das Leben der Ortskirche wichtige Rahmenbedingungen zu gestalten, gilt meine große Wertschätzung und Anerkennung.

Es ist mir ein Anliegen, dass die Kirchenverwaltung mit den Priestern und pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Pfarrgemeinderat zusammenarbeitet, um die Pastoral der Zukunft zu sichern. Gerade in den neuen Pfarrverbänden sind mehr denn je alle aufgerufen, lebendige Gremien vor Ort zu erhalten.

Ich wünsche den Pfarrgemeinden zahlreiche Frauen und Männer, die für dieses wichtige Gremium kandidieren und danke diesen Personen schon jetzt für ihr Engagement, sich erneut oder erstmals zur Wahl zu stellen. Jeden einzelnen Wahlberechtigten rufe ich auf, sich an der Wahl zu beteiligen und so ein Zeichen für lebendige Pfarrgemeinden zu setzen.

Herzliche Grüße an Sie alle

Ihr Reinhard Kardinal Marx, Erzbischof von München und Freising



Patrozinium und Pfarrfest in Straußdorf

Petrus meinte es gut mit uns, als wir am Sonntag, den 24. Juni 2012 unser Kirchenpatrozinium in Straußdorf feierten.



Der Tag begann mit einem feierlichen Gottesdienst der klangvoll mit wunderschönen Liedern vom Straußdorfer Kirchenchor begleitet wurde. Am Ende des Gottesdienstes in der herrlich geschmückten Kirche, konnte auch noch ein Jubiläum gefeiert werden. Frau Maria Weigl erhielt von Pfarrer Schlicker eine Urkunde für 30-jähriges Mitwirken im Pfarrgemeinderat

(davon 10 Jahre als Vorsitzende). Völlig überrascht nahm sie diese entgegen und bedankte sich für die angenehme Zusammenarbeit und den vielen helfenden Händen, die es ihr ermöglichen, diese Aufgabe immer mit Freude zu meistern. Auch an dieser Stelle noch einmal ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“.

Zum Pfarrfest ging es anschließend in den wunderbar dekorierten „Pfarrstadl“. Der Braten brutzelte bereits und das erste Bier war gezapft. Für das leibliche Wohl aller Gäste war also gesorgt. So dass Jung und Alt, Groß und Klein in gemütlicher Runde zusammen kommen konnten. Die selbstgemachten Kuchen der Straußdorfer Damen und die Nudln vom Franz waren wie immer eine Augenweide. Und geschmeckt hat's natürlich auch. Dass dieses Fest so gelungen ist, verdanken wir allen helfenden Händen, denen hier noch einmal ein großes „Dankeschön“ zukommen soll.

Tamara Schmid

In eigener Sache – Archiv der Pfarrei

Bei der letzten Revision durch das Erzbischöfliche Ordinariat wurde festgestellt, dass es in Straußdorf noch drei Schränke voll mit alten Büchern und Unterlagen gibt. Diese müssten dringend aussortiert und neu geordnet werden. Gesucht wird daher Jemand, der diese Aufgabe gerne ehrenamtlich mit Unterstützung des Archivs in München übernehmen würde. Wer daran Freude hat, kann sich gerne im Pfarrbüro oder beim Pfarrer melden.



Am Freitag, 30. März hatten wir eine Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche Straußdorf und am Palmsonntag wurden alle schön gestalteten Osterkerzen verkauft. Im April fand unser alljährliches Kaffekranzl statt. Mit einigen Sketchen der Jugend und Frauengemeinschaft wurde es ein unterhaltsamer, kurzweiliger Nachmittag. Ein besonderer Tanz und natürlich die gute Musik der Insider hat noch zur Aufheiterung beigetragen.

An Muttertag hatten wir passend für diesen Tag eine Muttertags- Maiandacht an der Brünlingskapelle.

Unser Ausflug zum Starnberger See am 27. Juni hat zwar mit Stau's durch München begonnen, wurde dann aber ein sehr schöner Tag. Zuerst besuchten wir die Votivkapelle in Berg und das Kreuz im See, dann besichtigten wir die Kirche St. Johannes der Täufer in Holzhausen mit einem terrassenförmig angelegten Friedhof. Nach dem Mittagessen in Tutzing fuhren wir mit einer Platte zur Roseninsel, wo wir eine Führung im Casino hatten und den wunderschönen Rosengarten bewundern konnten. Nach viel Fußweg, aber gestärkt mit Kaffee und Kuchen ging es wieder nach Hause.



Vorschau:

Mi 8. August

Familienausflug zum Wildpark Oberreith mit Waldseilgarten - Abfahrt: 9.00 Uhr Kiga Straußdorf

Mi 19. Sept.

Vortrag über „ätherische Öle, nicht nur für die Duftlampe“ im Feuerwehrhaus. - Beginn: 19.00 Uhr

Sa 13. Okt.

Einkehrtag auf der Fraueninsel

Geburtstag feiern:



75 Jahre

Marianne Wust

85 Jahre

Erika Federauer

90 Jahre

Elisabeth Wunderer

Witta Betz- Schiel

Silberhochzeit feiern:



Angela und Josef Rothmoser

Goldene Hochzeit feiern:

Marianne und Maximilian Wust



Verstorbene Mitglieder:

Maria Spitzl, Gründungsmitglied

Johanna Reiter

Waltraud Winter

Termine

- 16.09.2012** 125 Jahrfeier der Kolpingfamilie Bad Aibling
10.00 Festgottesdienst am Prantseck
- 21.09.2012** Kulinarischer Nachtwächter – Stadtführung durch
München mit kulinarischem Beginn
Anmeldung bis 09.09. bei Andrea Schütze T. 8535555
22,- bzw. 36,-)
Treffen: 18.45 S-Bahn Grafing Stadt
- 19.10.2012** Törggelen
19.00 Clubraum
- 26.10.2012** Kolping-Weltgebetstag in Ebersberg
19.00 Gottesdienst
- 04.11.2012** Bezirksquiz in Poing
17.00 im Pfarrheim Rupert Mayr



Johannifeuer 2012

Hurra, kein Regen!

So lautete der Freudensruf der Verantwortlichen der Grafinger Kolpingfamilie. Seit ein paar Jahren war es immer etwas spannend mit dem Wetter, nicht so dieses Jahr, strahlender Sonnenschein war angesagt.

Am 15. Juni machten sich 21 Firmlinge auf, sich eingehend mit unserer Pfarrgemeinde zu beschäftigen. „Heiliger Geist, mach uns zu lebendigen Steinen“, so lautet das diesjährige Firmmotto und zu diesem Thema sollten sie sich Gedanken machen, welche lebendigen Steine es in unserer Pfarrei so gibt.

Positiv überrascht waren die Gruppenleiter über die vielen guten Gedanken und das breitgefächerte Wissen der Jugendlichen. Von Caritas über Kindergärten und Pfarrgemeinderat, dem Frauen und Mütterbündnis, Chor und Jugendband, sowie den Verantwortlichen für den Kripperl und Heiligen Grab Auf- und Abbau, Pfadfinder bis Ministranten und noch einige mehr wurden genannt.

Zum Abschluss sollten sich die Firmlinge überlegen, zu welchem „lebendigen Stein“ sie in unserer Pfarrei werden wollen.

Beim anschließenden Gottesdienst mit unserem Pfarrer war auch der Geist der Lebendigkeit bei den Jugendlichen zu spüren. Es wurde mitgesungen und gebetet, dass es eine Freude war und man merkte, ja, die wollen sich auf die Firmung vorbereiten!

Nach dem gemeinsamen Abendessen vom Grill konnte dann auch das Johannifeuer



entzündet werden an dem alle Dank des schönen Wetters, noch lange saßen.

Termine:

04.11.2012 Ausflug zum Walderlebniszentrum Ebersberg
Thema: Nachhaltige Ernährung





Kinderseite

Termine und Angebote für Kinder

Kleinkindergottesdienst St. Ägidius

So., 14.10. 10.00 Uhr Pfarrsaal

Kinder- u. Familiengottesdienst St. Ägidius

So., 07.10. 10.00 Uhr Familiengottesdienst (Erntedank)

Erstkommunion 2012

Nachdem sich 75 Kinder aus unserem Pfarrverband seit vielen Monaten auf das Fest der Erstkommunion vorbereitet haben, war es am 13. Mai (Klassen 3c, 3d der Grafinger Grundschule), an Christi Himmelfahrt, den 17. Mai (Klasse 3b GS Grafing und andere Schulen) und am 20. Mai (Klasse 3a, 3e GS Grafing) endlich so weit: Sie durften zum ersten Mal den Leib Christi empfangen.

Grundlage der gesamten Erstkommunionvorbereitung und damit auch Thema des Erstkommuniongottesdienstes war der Satz: „Wir sind das lebendige Haus Gottes“ (nach Mt 7).

Allen, die zur intensiven Vorbereitung und zum gelungenen Fest der Erstkommunion beigetragen haben, sei an dieser Stelle ein herzliches „DANKESCHÖN“ gesagt.

Vielen Dank für die Mithilfe und Unterstützung, die Vorbereitung der Kinder, den Austausch und die Anregungen, die „Hintergrund-arbeiten“, die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes und vieles mehr, was dazu beigetragen hat, den Kindern und der ganzen Pfarrgemeinde einen schönen Tag der Erstkommunion zu bereiten.

GR Kerstin Schwing





Jubiläum von Maria Stern:

Am 06. Mai 2012 konnte der Kindergarten Maria Stern sein 125jähriges Jubiläum feiern. Zu diesem Anlass fand um 10.00 Uhr ein Familiengottesdienst zum Thema „Lasset die Kinder zu mir kommen“ im Garten statt. Ein Glück, dass dieser dicht bewaldet ist, da das Wetter uns leider nicht so wohl gesonnen war.

Im Anschluss an den Gottesdienst öffnete der Kindergarten seine Pforten und die Gäste konnten sich die Gruppenräume anschauen, in alten Fotoalben blättern, mit den Erziehern ins Gespräch kommen und für die Kinder standen ein Ruheraum sowie Bau- und Malecken zur Verfügung, in denen stets Hochbetrieb herrschte.

An alle, die diesen Festtag mitorganisiert, mitgestaltet und mitgefeiert haben, ein herzlicher Dank.

Kerstin Schwing



Jubiläumsgottesdienst im Kindergarten Maria Stern



Jugendseite

Jugendgottesdienste

Herzliche Einladung zu unseren Jugendgottesdiensten im Pfarrverband:

Sonntag, 16.09.2012	19.00 Uhr	St. Ägidius Grafing (Firmanmeldegottesdienst)
Sonntag, 21.10.2012	10.00 Uhr	St. Ägidius Grafing

Taizégebete

Herzliche Einladung auch zu unseren Taizégebeten:

Freitag, 28.09.2012	19.00 Uhr	Unterkirche
Freitag, 26.10.2012	19.00 Uhr	Unterkirche



Einladung zur einer Reise nach Taizé

Wir wollen uns aus dem Pfarrverband Grafing auf den Weg nach Taizé machen, um auch eine Woche dort mitzerleben.

Wann? **Von 02. – 09. September 2012**
 Mitfahren darf jeder und jede **ab 15 Jahren**.
 Kosten: **max. 150 €**
Anmeldeschluss: 10. August 2012

Anmeldung mit ausliegenden Flyern!

Bei Fragen bitte an GA Maria Ringlstetter (Tel.: 33 68 11) wenden.

Die eine Hälfte eines Tages lässt man sich in diverse Arbeitsteams einteilen (putzen, kochen, Kinderbetreuung im dazugehörigen „Familiendorf“, im Chor singen, ...).

Die andere Hälfte des Tages wird einem Thema aus der Bibel gewidmet. Ein Frère (Bruder) spricht dazu. Danach wird über dieses Thema in ein- oder mehrsprachigen Kleingruppen nochmals weiter diskutiert.

Besonders hier kommt man immer viel in Kontakt mit Menschen sämtlicher Nationalitäten, Konfessionen und Religionen. Unsere Welt ist sehr bunt und das sieht man in Taizé sehr gut.

Sollte man aber einmal von den vielen Menschen genug haben, gibt es an der Quelle Saint-Etienne und im Garten der Stille immer ein Plätzchen, um Ruhe zu finden und den Gedanken freien Lauf zu lassen.

Viel gäbe es zu erzählen, aber nichts kann einen Eindruck von Taizé und das Flair dort so gut vermitteln, wie wenn man selbst dort ist und das selbst miterlebt.

Komm einfach mit und schau's dir an!



Ministrantentag in Forstinning

Unter dem Thema „Hobbys“ hatte der AK Mini der KLJB Ebersberg am Samstag, den 30.06.2012, zum Dekanatsministrantentag nach Forstinning geladen. Aus Grafing machten wir uns mit einer Gruppe von 12 Ministranten auf den Weg.

Nach der Anmeldung ging auch gleich der Stationenlauf los, wo alle die Möglichkeit hatten,

„Minis“ aus den anderen Pfarreien des Dekanates kennenzulernen und mit ihnen um den Sieg des Vormittags zu kämpfen. Am Nachmittag wurde dann in den Pfarreiteams in der „Perfekten Minute“ um den Nachmittagssieg gerungen. Aus beiden Ergebnissen wurde der Gesamtsieger ermittelt. Diese waren heuer die Ministranten aus Anzing, die nun den „Goldenen Weihwasserpinsel“ ein Jahr ihr Eigen nennen dürfen. Die Abordnung unserer Ministranten wurde zum „Sieger der Herzen“ gekürt.



Maria Ringlstetter, GA

Kuchen zum Muttertag



Der Kuchenverkauf der Grafinger Ministranten nach dem Vorabendgottesdienst am Samstag, den 7. Mai und nach den Gottesdiensten am 8. Mai war ein voller Erfolg. Der gesamte Erlös fließt in die Ministrantenarbeit. Der Dank der Ministranten gilt allen Kuchenbäckern und Kucheneinkäufern, die dieses Ergebnis erst ermöglicht haben! **DANKE!!**

Soziales Projekt einer Firmgruppe im Senioren-Haus Grafing

Unser Motto: „Jung und Alt gehört zusammen“



Am Dienstag, den 22. Mai 2012 durften die Firmlinge nicht nur die Senioren besuchen, sondern sie auch bewirten.

Die Gruppe traf rechtzeitig am frühen Nachmittag ein, um von der Küche aus den Aufenthaltsraum herzurichten. Dazu gehörte das Zusammenstellen

und Eindecken der Tische. Wir haben drei sehr leckere Obstkuchen zur Auswahl mitgebracht, die aufgeschnitten und auf Teller zum Ausgeben bereitgestellt wurden. Anschließend durften wir die Senioren begrüßen, die sehr zahlreich erschienen sind.

Jeder Einzelne der Gruppe ging auf die uns sehr freundlich empfangenden Menschen zu und befragte sie nach Ihren Kaffee-/Tee- oder Kuchenwunsch. Als alle Wünsche erfüllt wurden, mischten wir uns ohne Scheu unter die Senioren und kamen in ein sehr angeregtes Gespräch. Dabei wurden alle Fragen der jungen und der alten Generation mit Freude beantwortet. Herr Neunhofer zeigte uns noch in seinen Privaträumen sein neuestes Gebäudemodell, das er derzeit maßstabgetreu nachbaut. Die Stunden vergingen schnell und wir haben alle beim Aufräumen wieder zusammengeholfen.

Dies war ein sehr beeindruckendes Erlebnis. Ein herzliches Vergelt's Gott sagen wir der Fa. Hasi, Herrn Reindl, für die freiwillige Kuchenspende sowie Frau Stockinger als Organisatorin und hilfreiche Ansprechpartnerin für unser Projekt.

Firmgruppe von Inge Haringer

Firmprojekt „Lange Nacht der Kirchen“

Eine Grafinger Firmgruppe hat sich in der diesjährigen Vorbereitung auf das Sakrament als soziales Projekt die Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der „Langen Nacht der Kirchen“ ausgesucht.

Einige Mitglieder der Gruppe sind bei den „Movimentos“, den Bewegungskünsten des Grafinger Gymnasiums aktiv. Diese Gruppe wird einen Programmpunkt in der Pfarrkirche zum Thema „Bewegung im liturgischen Raum“ anbieten, auf den wir alle sehr gespannt sein können.



aufgestellt werden, um die Interessierten auf diese Weise auf die Veranstaltung hinzuweisen. Mehrere Stunden lang haben sie grundiert, Schriften vergrößert und Buchstaben ausgemalt.

Ein wertvoller Beitrag, der sicher zum Gelingen der „Langen Nacht der Kirchen“ am 12. Oktober beitragen wird.

Stephanie Scharfenberg

Als weiteren Beitrag bereitet die Firmgruppe eine Ausstellung mit eigenen Texten zu Farbholzschnitten von Thomas Zacharias vor, die in der Unterkirche zu sehen sein wird.

Ganz engagiert haben die Jugendlichen bereits sechs Holztafeln bemalt und beschriftet, die in den 14 Tagen vor der „Langen Nacht der Kirchen“ an den Grafinger Ortseingängen





Senioren - Treff Grafing

Seniorenachmittage starten wieder

Das Team um Katharina Rotter und Heidi Holzmann lädt noch in diesem Jahr zu einem ersten Seniorenachmittag ein. Es wird der 5. Dezember sein, wieder ein Mittwoch und wieder um 14 Uhr. Allerdings geht's dann nicht mehr monatlich weiter, sondern im Rhythmus von etwa drei Monaten, so dass der erste Seniorenachmittag im Jahr 2013 am 13. März sein wird. Wir, die Verantwortlichen der Pfarrei und ich als Pfarrer wünschen dem bewährten Team einen guten und erfolgreichen Neustart des Seniorenachmittags im Pfarrsaal und laden Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, jetzt schon herzlich zum ersten Nachmittag ein, der das Thema "Wir feiern Advent" ein.

Pfarrer Hermann Schlicker

Seniorenhausgottesdienste

Dienstag, 31.07.2012	10.30 Uhr	kath. Gottesdienst
Dienstag, 14.08.2012	10.30 Uhr	ev. Gottesdienst
Dienstag, 28.07.2012	10.30 Uhr	kath. Gottesdienst
Dienstag, 11.09.2012	10.30 Uhr	ev. Gottesdienst
Dienstag, 25.09.2012	10.30 Uhr	kath. Gottesdienst
Dienstag, 09.10.2012	10.30 Uhr	ev. Gottesdienst
Dienstag, 09.10.2012	14.30 Uhr	Krankensalbung im kath. Pfarrheim
Dienstag, 23.10.2012	10.30 Uhr	kath. Gottesdienst
Freitag, 26.10.2012	16.00 Uhr	Oktoberrosenkranz



Wortgottesfeiern auf der Pflegestation mit Resi Mayer

Freitag, 17.08.2012	16.00 Uhr	Krankensalbungsgottesdienst
Montag, 03.09.2012	16.00 Uhr	Thema: „Schutzengel begleiten uns“
Montag, 08.10.2012	16.00 Uhr	Erntedank



**Ehrfurcht
vor der Liebe**

*Gott ist nicht unsichtbar.
Gott ist nicht unnahbar.
Gott ist nicht unfassbar.
Er ist im Brot.
Im Brot des Lebens,
dass nach Liebe schmeckt.*

HERZLICHE EINLADUNG



Heilige Messe mit Krankensalbung im Pfarrsaal

Wie schon in den letzten Jahren laden wir Sie auch heuer wieder zur Eucharistiefeyer im Katholischen Pfarrheim ein. Dabei besteht die Möglichkeit, das hl. Sakrament der Krankensalbung zu empfangen.

Der Pfarrsaal hat den Vorzug, dass er – man darf sagen – barrierefrei zu erreichen ist.

Auch heuer soll es nach dem Gottesdienst wieder Kaffee und Kuchen geben. Deshalb ist es wichtig, dass Sie uns Ihr Kommen anmelden, wobei einzelne „Nachzügler“ auch unangemeldet einen Platz finden werden.

Bitte notieren Sie sich den Termin jetzt schon und erzählen Sie Ihren Freundinnen und Freunden davon weiter, weil wir die gute Erfahrung des letzten Jahres fortführen möchten und die Einladung über den Pfarrbrief vornehmen.

Wer also die Krankensalbung empfangen möchte ist unabhängig von Alter, Herkunft und Geschlecht herzlich dazu eingeladen.

Im Namen des Sachausschusses Soziales und Caritas und im Namen des Service- und Vorbereitungsteams grüße ich Sie herzlich und geben den Termin bekannt:
Ihr Pfarrer Hermann Schlicker

HI. Messe mit Krankensalbung im Kath. Pfarrsaal am Dienstag, den 09. Oktober 2012 um 14.30 Uhr

Anschließend bitte noch eine Stunde einplanen, es gibt Kaffee und Kuchen !
Anmeldung telefonisch bis zum Freitag, den 5. Oktober 2012 vor allem wenn Sie einen Fahrdienst benötigen. Entweder im Kath. Pfarramt (T: 9217),
bei Frau Weilhammer(T: 4925) oder Frau Weigand (T: 9687)



Die gewaltige Menschenmenge ist ausgeblendet, die Menge, in der sie sich mit ihrem Leiden nicht hätte zeigen dürfen. Keiner sieht sie, ist für sie da. Angesehen werden – das erwartet sie auch nicht von Jesus. Nur sein Kleid will sie berühren, um vielleicht einen Glücksfaden aufgreifen zu können. Der Glaube an seine Kraft macht sie heil. Und Jesus schenkt ihr den Augen-Blick, der alles gut macht.

ÄRGERLICHES AUS DER PFARREI

Von Müllentsorgern, Plakatierern, Reißnägeln und Gebetbüchern

Es möchte kein Rundumschlag werden, sondern schlicht eine Reihe immer wieder kehrender Vorkommnisse, die es in sich haben, Pfarrer und Mesner mehr oder weniger zu ärgern. Und wenn wir schon einen Pfarrbrief haben, warum soll ich ihn nicht auch einmal dafür nutzen, solche Kleinigkeiten auf diese Weise an den Mann / an die Frau zu bringen? - Also darf ich davon ausgehen, dass Sie für meine Äusserungen an dieser Stelle so viel Verständnis aufbringen, dass Sie mir nach dem Lesen dieser Zeilen nicht böse oder beleidigt sind, denn dafür sind sie jetzt nun wirklich nicht geschrieben.



So gehe ich die Reihe von hinten her an und beginne mit den Gebetbüchern, die zugegeben schon ein paar Jahre auf dem Buckel haben. Die Absicht ist, an ihnen so lange fest zu halten, bis das von der Bischofskonferenz angekündigte neue Gebet- und Gesangbuch auf dem Markt ist ...

Trotzdem werden unsere alten Gotteslobe in manchen Fällen über Gebühr strapaziert: Geflochtene oder herausgerissene Bändchen gehören ebenso zur Tagesordnung wie lose Blätter, abgetrennte Einbandteile und abgelöste Buchrücken. Ich bitte Sie als Gottesdienstbesucher: Sprechen Sie Leute darauf an, wenn Sie mitbekommen, wenn Jemand ein Gotteslob in seiner Stabilität dermaßen überfordert, dass es Schaden leidet. Vielen Dank !

Ein weiterer Punkt ist, dass wir Sie bitten, die Gebetbücher, die Sie aus einem der "Wagen" nehmen, auch dorthin wieder zurück zu stecken. Nach den Gottesdiensten bleiben derzeit bis ca. zu einem Dutzend die Bücher irgendwo in der Kirche liegen, freilich meist in den Bänken, aber es hat dann schon ein bisschen den Anklang von Ostereier-Suchen, denn Alle findet man selten auf Anhieb. Auch hierfür vielen Dank, wenn's damit besser werden sollte !

Nun zu den Reißnägeln. Sie sind sehr praktisch, doch sie hinterlassen Spuren. Und in Holztüren, in denen die Einstiche häufig werden, kommt es zwangsläufig zu Schäden. Also, bitte, nehmen Sie Abstand vom Reißnagel und suchen Sie nach anderen Wegen, um Ihre Leute von den Wichtigkeiten des Lebens zu informieren. Danke!



Rund um die Pfarrkirche gibt es Platz hinter verschlossenen Fenstern und Platz, der frei zugänglich ist, um Plakate aufzuhängen. Nun gibt es da den Einen oder Anderen, der hätte seinen Aushang am liebsten an dem Platz, an dem schon ein anderes Plakat hängt.

ÄRGERLICHES AUS DER PFARREI

Also, was macht er?! - Er hängt sein Plakat einfach teilweise über das Andere drüber. Abgesehen davon, dass solch ein Vorgehen den Gesamteindruck einer Infotafel negativ beeinträchtigt, ist es eine Herabwürdigung "des Überdeckten", der sich doch auch ganz und nicht nur teilweise präsentieren möchte.



Und nun zum letzten Punkt in der Reihe. Früher war's der Schandfleck - und heute ist es ein Ärgernis. Die Verantwortlichen der Pfarrei haben sich wirklich bemüht, dort hinten im "Entsorgungszentrum" des Pfarrfriedhofs Ordnung herzustellen.

Gerade zu den Spitzenzeiten wie Ostern, Allerheiligen und Weihnachten scheinen für Viele die Regeln unserer Mülltrennung völlig ausser Kraft gesetzt zu sein. Und dazu kommen dann noch die Plastikformen für zahlreiche Topfblumen, die

Flugzeugträgern ähneln, von denen wir nicht wissen, wo wir sie unterbringen sollen.

Darum die Bitte: Nehmen sie solche Monstren doch bitte wieder mit nach Hause und halten Sie sich doch in Zukunft an die Regeln der Mülltrennung. Außerdem: Der Bereich, an dem "Kränze" steht, ist wirklich nur für Kränze - und nicht für Biomüll oder sonst irgend Etwas!

Öffentliches WC im Blumederhaus

Das Wissen um eine öffentliche Toilette ist wohlthuend. Sei es am Friedhof oder schnell noch vor oder nach dem Gottesdienst oder... oder ...Bis jetzt gab es eine solche im Eingang des Kirchenplatzes 3a.

Bis Ende Juni war diese 24 Std. / Tag geöffnet. Da dieses WC samt dazu gehörigem Waschbecken in letzter Zeit regelmäßig in immer kürzer werdenden Abständen ekelerregend verschmutzt wurde (Exkremente an Türgriff, im Waschbecken, an Handtuch, Wänden und Fenster etc.), haben wir uns entschlossen, die Öffnungszeiten zu ändern.

Wie in anderen Pfarreien auch, werden wir das WC im Blumederhaus für Sie jeweils eine halbe Stunde vor den und während der Gottesdienste geöffnet halten.

Wir gehen davon aus, dass Sie auf Grund der geschilderten Vorkommnisse diese unsere Entscheidung mittragen und bedanken uns für Ihr Verständnis. Im Namen aller derer, die für die Sauberkeit dieses Örtchens Verantwortung tragen.

Ihr Pfarrer Hermann Schlicker

Geschichten aus dem Paradies: Das Monster

Liebe Leser,

es ist schon eine Weile her, aber vielleicht erinnert Ihr Euch an meinen letzten Artikel: „Wie aus dem Elend das Paradies wurde“?

Nun, wir hier oben über Grafing genießen unser Fleckchen Erde, doch solltet Ihr uns tatsächlich beneiden um die wohl gänzlich heile Welt, so warne ich Euch:

Nichts ist, wie es scheint! Denn wir wurden heimgesucht vom Unvorstellbaren, vom schrecklichsten der Schrecken und ich erzähle die Geschichte, damit nie vergessen wird, wie damals das Monster im Paradies umging.

Es begab sich im 4. Monat im Jahr des Herrn 2012, als das Grauen nach Gasteig kam. Die Tage waren bereits fröhlich warm und die Buben - der Nachbar Simon meistens mit einem Freund und unser Peter⁷ - erkundeten nach dem langen Winter mit Vorliebe den wieder erwachenden angrenzenden Wald. Sie bauten neue Lager und Geheimverstecke und belauerten Spaziergänger. Dazu mussten sie aber schon den ganzen Mut zusammen nehmen, sollen sich ja laut dem Simon letzten Herbst „voll gefährliche Typen mit Kalaschnikows“ in unserem Wald herumgetrieben haben. Aber sie haben diese Ausflüge genossen.

Bis zu diesem Nachmittag – es war der Dienstag der ersten Osterferienwoche.

Plötzlich war alles ganz anders. Das Wetter war schön und Simon, sein Freund und Peter trieben sich irgendwo draußen herum. Ich werkelt gerade in der Küche, als die drei wie verrückt aus dem Wald gehetzt kamen, bei uns in den Garten stürzten, ums Hauseck zur Haustüre sausten und Peter völlig außer Atem stammelte: „Mama!! Im Wald – da ist ein Monster!!“ Und dann erzählten die drei aufgeregt und wild durcheinander von einem riesigen schwarzen Ungetüm. Es sei mindestens zwei Meter groß, so, wie vom Keller bis zum Speicher und ein großes schwarzes Hörndl steht vom Kopf weg. Gewünscht hat es auch ganz unheimlich. Bestimmt fünf Meter hat es sie verfolgt und dann sind sie nur noch weggelaufen. Simons Freund war fix und fertig, weil er sowieso gerade ständig von diesem Monster verfolgt wird, egal bei welchem Freund er gerade ist. Und überhaupt und sowieso, es war furchtbar.

Ja, liebe Leser, was denkt man sich jetzt da? Die großen weit aufgerissenen Augen, nicht die Spur eines Grinsens im Gesicht, der Simon machte auf meinen Hinweis, er könnte beim Davonlaufen stolpern sofort die Schuhbänder zu (was aber eigentlich total uncool ist) und richtig unheimlich war, dass just in dem Moment oben am Himmel ein Hubschrauber kreiste.

Da kamen mir dann schon Gedanken, ob sich womöglich irgend ein gesuchter Flüchtiger gerade in unserm Wald versteckt? Oder ein



Bild vom Originalschauplatz

* Simon ist in der 4. Klasse und Peter in der 2. Klasse

Landstreicher treibt sich herum? Oder es hat tatsächlich ein Monster hier im Paradies sein neues Zuhause gefunden? Oder, oder, oder???

Sei, wie es mag, für die Buben stand fest, sie gehen nie wieder da rein!

Ich konnte sie dann soweit beruhigen, dass das Monster ja im Wald geblieben ist, und ihnen raten, jetzt besser im Garten zu spielen, was sie dann auch taten. Bald schien mir, als hätten sie das Monster wieder vergessen.

Aber kaum kommt der Held aller Söhne in Sicht (genannt Papa), wurde die ganze Geschichte wieder aktuell. Papa hörte genau den gleichen Ablauf und die gleiche Monster-Beschreibung wie ich nachmittags, das Grauen in Vollendung. Zum Bettgehen wurden bei uns dann auch plötzlich die Vorhänge zugezogen, „damit ja das Monster nicht über den Balkon ins Zimmer reinschauen kann“. „Und gell Mama, des mit dene Typen, des glaub i dem Simon ned, aber des Monster, des glaub i schon, weil des hab i jetzt selber g’sehn!“ Es war ihm richtig ernst damit.

Und so ging es dann auch die nächsten Tage weiter: die Jungs mieden den Wald, wie der Teufel das Weihwasser und auf neckende Anspielungen von uns Eltern kamen nur warnende Worte, ja nicht ohne Waffe in den Wald zu gehen, am besten gar nicht. Der Papa und ich rätselten öfters abends, was dieses dubiose Monster wohl sein könnte. Als Frau und Mutter macht man sich da schon die schlimmen Gedanken, wie vielleicht doch ein Verbrecher oder Landstreicher? Bei den Männern läuft das auf die praktische Variante hinaus, wie ein Baumstumpf oder vielleicht der Jäger (nein, der Hans schaut doch ganz anders aus)?

Wir waren hin- und hergerissen zwischen Belustigung und Sorge.

Letztlich wurde die Situation nicht besser und dann, am Karfreitag, war es soweit: der Tag der Helden. Vater und Sohn ziehen aus, um das Monster zu vernichten. „Nimm aber den ganz großen Hammer mit, gell“, so der Rat unseres Peters, der ganz tapfer noch bis zum Waldrand mitging. Ich beobachtete das ganze soweit möglich aus sicherer Entfernung von der Terrasse aus. Und als die beiden nach vollbrachter Tat wieder zurück kamen, sprachen die Blicke Bände. In des Helden Gesicht sah ich ein unterdrücktes Grinsen, aber Peters Augen leuchteten voll Erleichterung. „Mama, des Monster is bloß a ausg’rissene Baumwurzel gwen, die wo no voller Erdn is. Und des Hörndl is bloß a abbrochener Ast, der wo halt so raussteht“. Und dann sprudelt sie heraus, die Geschichte, wie der Papa das Monster besiegt hat.

Abends hörte ich dann die „wahre Heldengeschichte“ vom inneren Kampf unseres Peters gegen das Monster, die Überwindung, sich doch zum Papa in den Wald zu trauen und dann plötzlich ganz klar zu sehen, was vorher so schrecklich war. Was für riesige Steine sind da wohl von dem kleinen Herzen gekullert bei der Erkenntnis, dass im geliebten Wald doch kein Monster wohnt, sondern nur der letzte Sturm einen Baum entwurzelt hat. Und voller Stolz hat er dem Simon am nächsten Tag die volle Wahrheit präsentiert und natürlich Bewunderung eingefordert. Und schon sind sie weg – rein in den Wald, Monster anschauen.

Ist es nicht schön, dass bei uns im Paradies die Computermonster keine Chance haben gegen die „echten“ Ungeheuer im Wald? In diesem Sinne wünsche ich Euch, liebe Leser eine monstermäßige Zeit bis zur nächsten Episode aus den „Geschichten aus dem Paradies“

Eure Irmí Grundl

Ökumene-Abende

In den Ferienmonaten August und September finden keine Ökumene-Abende und auch kein ökumenisches Bibelgespräch statt.

Nach der Sommerpause beginnen die Ökumene-Abende mit einem großen Auftakt: **Am Mittwoch, den 17. Oktober um 20.00 Uhr** liest in der Stadtbücherei Grafing der frühere Kultusminister und Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken Prof. Dr. Hans Maier, aus seinen Lebenserinnerungen „Böse Jahre, gute Jahre“. Anschließend ist ausreichend Gelegenheit zur Diskussion. Zum Schluss ist Professor Maier gerne bereit, sein Buch zu signieren.

Ökumenisches Bibelgespräch

Im Oktober findet das ökumenische Bibelgespräch am Mittwoch, den 10.10. um 20.00 Uhr zum Thema: „Deuterocesaja“ im evang. Pfarrheim statt.

Dr. Adalbert Mischlewski, Sachausschuss Ökumene



Ökumenischer Frauengesprächskreis

Montagvormittag – keine Lust zu einem gemeinsamen Frühstück und anschließender Gesprächsrunde? Wir bieten folgende Themen an:

Mo., 08.10.2012

Beten mit Körper-Seele-Geist. Jesaja 38, 10-21

Bibelgespräch mit eigenem Team

9.00-11.00 Uhr Ev. Gemeindehaus

Neugierig geworden? Schauen Sie doch einmal vorbei, Sie sind herzlich eingeladen und wir freuen uns auf Sie. (Frühstücksbeitrag: 2,00 €)

Kontakt: Anneliese Fürstenau (T.: 6737) u. Eva Halm (T.: 6472)

Wandern und sich besinnen

Der Offene ökumenischer Wanderkreis Grafing lädt ein zu folgenden Wanderungen verbunden mit einer Anregung zur Besinnung und gemeinsamen Gesprächen:



Dienstag, 28.08.2012

Bergwanderung

Von Wildbichl bei Sachrang auf die Karspitze (450 Hm)

Dienstag, 25.09.2012

Rundwanderung

v. Halfing über Guntersberg nach Höslwang u. zurück

Dienstag, 30.10.2012

Rundwanderung um Bad Aibling

Ansprechpartner: Anni und Toni Weilhammer: Tel: 4925

LEBENSWEERTKURS

„lebenswert“ – Kurse in Grafing

„lebenswert“ ist durch drei kombinierte Themenbereiche ein Kursangebot für Körper, Geist und Seele.

- 1) Gedächtnis und Sinne:
 - Zum Gedächtnistraining gehört auch das Konzentrationstraining.
 - Es heißt, die Konzentration ist der Schlüssel für ein gutes Gedächtnis.
 - Ein funktionierendes Gedächtnis ist die Voraussetzung für ein eigenständiges Leben.
 - Im Kurs werden anhand von praktischen Übungen unsere „grauen Zellen“ wieder in Schwung gebracht.
- 2) Bewegung und Wohlbefinden:
 - Bei diesem Training ist Bewegung und Konzentration gefragt.
 - Wir sehen dabei den ganzen Menschen.
 - Unser Körper liebt und braucht die Bewegung.
 - Körperliche Aktivität macht in der Gruppe besonders viel Spaß.
- 3) Alltag und Leben:
 - Das Leben ist lebenswert und darum wollen wir uns auch Gedanken machen, über die ganze Fülle des Daseins.
 - Worauf will ich mein Leben ausrichten?
 - Welche Werte will ich leben?
 - Was gibt meinem Leben Sinn?

Prof. Oswald von der Universität Erlangen sagte:

*„Fang nie an aufzuhören,
Höre nie auf anzufangen“
Wir müssen unser Gedächtnis quälen!*



Kursbeginn:

**Montag, den 24. September 2012 von
16:00 – 17:30 Uhr und**

Freitag, den 28. September 2012 von 9:00 – 10:30 Uhr

im Kath. Pfarrheim Grafing, Ägidiuszimmer
Leitung: Margarete Weigand Tel. 9687



50 Jahre II. Vatikanisches Konzil

Symbolische Handlungen prägen das Leben der Kirche. Es wird berichtet, dass Johannes XXIII. auf die Frage, warum er das Konzil einberufe, ans Fenster ging und es öffnete. Mit dieser symbolischen Geste war klar: Frischer Wind sollte in die Kirche kommen. Auch heute, 50 Jahre später, machen Gläubige mit Gesten auf die Situation von Kirche aufmerksam. Im Bistum Augsburg protestierten selbstbewusste Gläubige, häufig mit ihren Pfarrern zusammen, mit einer Symbol-Aktion gegen Neustrukturierungen "an ihnen vorbei". Menschen "umarmten" ihre Kirche, indem sie nach dem Gottesdienst eine geschlossene Kette um ihre Kirche bildeten.

Zwei sehr gegensätzliche Gesten, die auf die Situation von Kirche hinweisen. War die Zeit des Konzils und die darauf folgenden Jahre Zeiten des Aufbruchs, so ist davon heute nur noch wenig zu spüren. Fast scheint es so, als müsse man heute wenigstens das festhalten, was von den Aufbrüchen geblieben ist. Weht bestenfalls nur ein "laues Lüftchen" durch unsere Kirchen?

Nüchterne Bilanz

Tatsächlich die Bilanz ist ernüchternd: Von der Öffnung der Kirche zur Welt - der Grundrichtung des Konzils - scheint wenig übrig geblieben: Stillstand in den Diskussionen über das Amt, Stillstand in der Ökumene, zunehmender Rückzug der Kirche aus der Welt. Nicht zuletzt ist die - bereits damals umstrittene - kopernikanische Wende, die das Konzil im Blick auf das Amtsverständnis versucht hat, noch heute ein Streitpunkt: dass nicht mehr vom Amt her bestimmt wird, was Kirche ist, sondern diese in der gemeinsamen Berufung aller Gläubigen verortet sind (vgl. Lumen Gentium 32). (Hilberath, 17)¹. Bis heute ist es nicht gelungen, die entsprechenden Kommunikationsstrukturen zu schaffen. (Hilberath, 17) Dennoch darf über all dies hinaus nicht vergessen werden, welchen Impuls das II. Vatikanische Konzil setzte und welche Früchte wir bis heute ernten: Liturgiereform, das grundlegend neue Verhältnis zum Judentum, die Formulierung der Religionsfreiheit.

Wir brauchen einen gesprächsfähigen Glauben

Markus Vogt, Professor für Christliche Sozialethik an der LMU München, antwortete auf die Frage nach dem für ihn drängendsten theologischen Problem der Gegenwart: „Dass die Zuversicht, Offenheit und Glaubensfreude des Zweiten Vatikanischen Konzils heute an so vielen Orten in der Kirche und der Theologie ins Stocken geraten sind. Gerade angesichts der zutiefst verunsicherten Moderne braucht die Kirche einen Glauben, der gesprächsfähig und mitten in der Welt präsent ist.“ (Christ in der Gegenwart, 45/2010).

Hier spricht Markus Vogt einen wesentlichen Punkt an, der das Kern-Thema des II. Vatikanums ist: Die Botschaft Jesu zu verkünden, ist unauflöslich mit der Zuwendung der Kirche zu den Menschen verbunden. Als die Konzilsväter die wohl wichtigsten Dokumente "Lumen Gentium" (Konstitution über die Kirche) und

¹ In der Spur des Konzils weitergehen. Ein Gespräch mit dem Tübinger Dogmatiker Bernd Jochen Hilberath, in: Herder Korrespondenz, 65. Jahrgang, 1/2011, 15-19



"Gaudium et spes" (Konstitution über die Kirche in der Welt von heute) verabschiedeten, konnten sie nicht die Dimension erahnen, in der sich Kirche heute befindet. "Die Kirche ist heute (...) in die Wüste dieser Gesellschaft mit all ihren Problemen politischer, ökonomischer und nicht zuletzt weltanschaulicher Art geschickt. Die Bischöfe des Konzils konnten auch noch die Sprache der großen Tradition (...) innovativ einsetzen. Das war damals durchaus ein Befreiungsschlag. Wir brauchen demgegenüber dringend eine neue Sprache für den Glauben" (Hilberath, 16), ein kritisches Ringen um den Glauben und um neue Plausibilität in der Gottesfrage.

In der Spur des Konzils

Auch in der Kirche gibt es den Begriff der Anamnese, der meint: die stets vergegenwärtigende Erinnerung an Vergangenes. Vielleicht brauchen wir heute eine neue Phase öffentlicher Konzils Erinnerung, nicht im Sinne von Nostalgie, rückwärtsgewandter, zudem nicht immer eindeutiger Interpretation der Konzilstexte, um darauf zu schauen, was alles noch getan werden muss (da gibt es zweifellos noch eine ganze Menge!). Hinsichtlich der fundamentalen Veränderungen, die sich seit dem Konzil weltweit in Kirche und Gesellschaft ereignet haben, können wir aber danach fragen, welche Orientierung uns das Konzil im Blick auf die Zukunft gibt.

"Der entscheidende Durchbruch des Konzils hatte damit zu tun, dass die allermeisten Bischöfe ihre Angst um die eigene und die gesamtkirchliche Identität überwunden hatten und dazu bereit waren, sich auf den Heiligen Geist einzulassen." (Hilberath, 15) Genau dies ist es, was wir heute dringend brauchen: Kein ängstliches Festhalten an Wahrheiten (was ist Wahrheit?), sondern ein Sich-Öffnen für den Geist Gottes, oder ganz profan für das, was "dran ist". So wird Kirche für die Menschen in ihrer dienenden Funktion spürbar, die Ernst macht mit dem Unterwegssein Gottes mit den Menschen.

Noch ein Zweites: Das II. Vatikanum war stärker als frühere Konzilien Ereignis und Prozess der Begegnung. Dies ist es, was wir auch in den Kirchen wieder neu brauchen. "In der Spur des Konzils weiterzugehen, müsste (...) bedeuten, die wechselseitige Kommunikation zwischen Bischöfen, Theologen und Menschen von der kirchlichen Basis zu fördern." (Hilberath, 16) Das wäre auch das, was Dialog im Wortsinn ausdrückt: dia (gegen)- log (Wort), ein Sich-Einlassen auf Wort und Gegenwort (auch Widerwort), auf Prozess und Ereignis der Begegnung. "Wir sollten uns nicht ängstlich nur um unsere kirchliche Identität sorgen, sondern den Mut aufbringen, uns auf die Menschen einzulassen. Das wäre ganz im Sinn des Zweiten Vatikanums." (Hilberath, 19)

Kirche auf dem Weg durch die Zeit - dies ist der bleibende Auftrag des Konzils. Eines ist sicher, wir brauchen einen neuen Aufbruch ohne Angst vor "Unglückspropheten" - wie es Johannes XXIII. in seiner Eröffnungsrede nannte - dringender denn je.

Dr. theol. Claudia Pfrang

Mehr zum Konzil finden Sie im neu erschienenen GlaubensUpdate des Kreisbildungswerks Ebersberg, dem dieser Artikel (leicht gekürzt) entnommen ist. www.kbw-ebersberg.de

NEUE WANDLUNGSWORTE

„Für alle“ oder „Für viele“!

Als wenn wir nicht schon genug Probleme hätten ! - Jetzt kommt der Papst auch noch mit der Absicht daher, die Wandlungsworte ändern zu wollen. Haben wir uns hier im deutschen Sprachraum doch schon seit vielen Jahrzehnten daran gewöhnt, zu sagen und zu hören: "Das Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden - " , so soll es nach dem Willen des Papstes in Zukunft heißen: " ... das für euch und **für viele** vergossen wird ... "

Ausgangspunkt seines Ansinnens ist die Formulierung im lateinischen Kontext, wo es tatsächlich anstatt "pro omnes" "pro multis" heißt. Warum also wurde bei der Einführung der Muttersprache von den Exegeten dieses auch griechische und lateinische "pro multis" nicht gleich mit "für viele", sondern "für alle" übersetzt.

Grundlegend dafür ist die Übertragung der lateinischen Texte in die deutsche Muttersprache in den 60er-Jahren. Damals bestand ein exegetischer Konsens darüber, dass das Wort "die Vielen" - "viele" in Jesaja 53 eine hebräische Ausdrucksform sei, um die Gesamtheit "alle" zu benennen. Dieser exegetische Konsens ist inzwischen zerbröckelt. In der deutschen Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift steht im Abendmahlsbericht: "Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird" (Mk 14,24; vgl. Mt 26,28). Damit wird etwas sehr Wichtiges sichtbar. Die Wiedergabe von "pro multis" mit "für alle" war keine reine Übersetzung, sondern eine Interpretation, die sehr wohl begründet war, aber doch mehr Auslegung als Übersetzung ist.

Aufgrund der Gottesdienst-Kongregation Liturgiam authenticam vom 28.03. 2001 ist das Prinzip der wörtlichen Entsprechung wieder in den Vordergrund gerückt. Deswegen ist vom Heiligen Stuhl entschieden worden, dass bei der neuen Übersetzung des Missale das Wort "pro multis" als solches übersetzt und nicht schon gleich ausgelegt werden müsse.

Pfarrer Hermann Schlicker

Eucharistie:

*Nerv unserer Seele, Grundlage
unserer Zuversicht, unserer
Hoffnung, unserer Erlösung,
unseres Lichtes und unseres
Lebens.*

Johannes Chrysostomus



Hoffnung oder die Dame in weiß

Sie lebt immer in weiß. Über dreißig Jahre lang trägt sie schlichte, weiße Hauskleider. Weil sie scheu ist und etwas unnahbar. Und sie dichtet, heimlich. Viele Gedichte findet man erst nach ihrem Tod in einem Pappkarton. So herrliche Gedichte, die niemand haben wollte. Heute zählt die Amerikanerin Emily Dickinson (1830–1886) zu den größten Dichterinnen Amerikas, obwohl ihre Gedichte immer noch schwierig sind. Die Gedanken kreisen um Gott und den Glauben. Sie erzählen von Liebe, die Emily nie hatte; und von der Hoffnung, die jedes Leben reich macht. Ihre schönste Zeile über die Hoffnung heißt:

Hoffnung ist das Ding mit Federn.

So ein schönes Bild: Ding mit Federn, leicht und luftig. Es geht nicht um Pläne und Wünsche. Hoffnung ist nicht, dass mir ein Wunsch erfüllt wird wie: Lieber Gott, bitte lass mich die Prüfung bestehen; oder: Lieber Gott, lass mich einen Preis gewinnen. Hoffnung ist größer und weiter. Hoffnung ist etwas, in das ich mich hineinlege wie in ein weiches Nest; Hoffnung ist, was mich wärmt und schützt, mein ganzes Leben umschließt, und die ganze Welt. Die sollen nicht verloren oder umsonst sein: Weder mein Leben noch die Welt. Das soll jemand schützend in seinen Händen halten, auch wenn es anders aussieht. Ganz tief soll das warme Gefühl sein, dass ich gut aufgehoben bin, auch wenn es in meinem



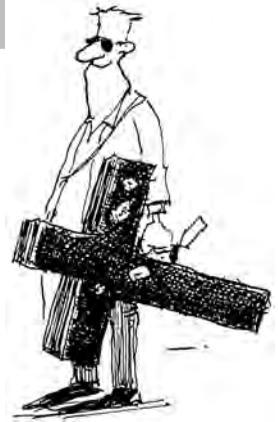
Leben stürmt oder gerade dunkel ist. Hoffnung ist das Ding mit Federn. Ich bin nicht verloren, wenn ich mal verliere. Ich bleibe in Gottes Händen, wenn ich sterbe. So groß ist Hoffnung. Sie reicht bis in den Himmel. Ich könnte gar nicht leben, wenn ich das nicht hoffte. Es muss mehr sein als dieser Tag. Es muss Weiches und Warmes geben, das Schmerzen lindert und Tränen trocknet, mich leicht und luftig macht bei aller Erdschwere. Hoffnung lässt nicht zuschanden werden (Römer 5,5). Wenn ich das Ding mit Federn habe, muss einfach alles gut werden.

Michael Becker

Impressum

*Ich wünsche Allen einen erholsamen Urlaub.
Möge Gottes Segen Eure Wege begleiten
und euch und Sie wieder gesund nach Hause
bringen.*

*Ihr Pfarrer Hermann Schlicker
(im Urlaub vom 26.08. bis 12.09.)*



Das kürzeste
Gebet:

**Gott
sei
Dank!**



Impressum

- Herausgeber: Kath. Pfarramt Grafing, Kirchenplatz 4
85567 Grafing
- V.i.S.d.P.: Peter Zierngibl (für den Pfarrgemeinderat)
- Textannahme unter: Conny.Schmitz-Pottbaecker@t-online.de
oder im Pfarrbüro
- Redaktionsteam: Peter Zierngibl, Pfr. Hermann Schlicker, Marille
Stockinger, , Cornelia Schmitz-Pottbäcker,
Christina Zierngibl
- Auflage: 3.750 Stück

Redaktionsschluss: 30. September 2012

PATRICK - BRUNNENPROJEKT

Abschluss unseres Brunnenprojektes

Unsere Pfarrei hat vor Jahren, mit dem Erlös eines großen Weihnachtsmarktes, sowie einer Sternsinger Aktion und einigen Geldspenden zwei Brunnen in Nigeria bauen lassen können.

Einen Brunnen in der Heimat unseres damals studierenden Priesters Dr. Patrick Okonkwo in Ubahumonum und ein Wasserprojekt im Krankenhaus in Umuahia.

Mit dem restlichen Geld wollten wir noch einen weiteren Brunnen in Nigeria finanzieren.

Da die politische Lage Nigerias, seit Jahren sehr schwierig ist und so, wie es derzeit aussieht, keine Besserung in nächster Zeit zu erwarten ist, hat der Sachausschuss „Caritas und Soziales“ des Pfarrgemeinderates, im Einvernehmen mit der Kirchenverwaltung und in Absprache mit Misereor entschieden, ein anderes Projekt mitzufinanzieren.

Im Nachbarland Nigerias, **Burkina Faso**, eines der ärmsten Länder der Welt, an der Sahelzone, werden wir uns an einem Wasserprojekt beteiligen. Hierbei handelt es sich um ein Projekt, bei dem Christen und Muslime beispielhaft und friedlich zusammen wirken.

Der restliche Betrag von 16.150,00 € wurde bereits zur diesbezüglichen Verwendung an Misereor überwiesen.

Damit konnte das ganze Geld des Brunnenprojektes seiner Zweckbestimmung zugeführt werden.

Mit Zorn
und Zärtlichkeit
an der Seite
der Armen

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Margarete Weigand



Herr, schenke mir ein hörendes Herz
für die Fragen der Alten und der Jungen,
für die Kritik derer drinnen und draußen,
für die Ängste der vermeintlich Großen
und den Mut der scheinbar Kleinen.
Schenke mir ein hörendes Herz für alle,
die das Leben gestalten möchten, und alle,
die hinter meinen Mauern kein offenes
Ohr mehr vermuten.

Gebet der Kirche im 21. Jahrhundert

Was ist eigentlich Ökumene?

Wörtlich aus dem Spätlateinischen bzw. Griechischen übersetzt, heißt Ökumene „bewohnt“ und bezeichnet den „bewohnten Erdkreis“. Im theologischen Verständnis meinen wir damit die Gesamtheit der Christen und die Bewegung der christlichen Konfessionen zur Einigung in Fragen des Glaubens und zum gemeinsamen Handeln.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es vor allem in Norddeutschland, England und in den USA vereinzelt Bemühungen zu einem öffentlichen Dialog zwischen den (damals schon zahlreichen) Abspaltungen der evangelischen und anglikanischen Kirche. Von katholischer Seite aus bestimmte bereits Papst Leo XIII. (1878 – 1903) die Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten als Gebetsnovene für die Einheit der Christen.

Spätestens aber nach dem II. Vatikanischen Konzil (1962-65), das auch 21. Ökumenisches Konzil genannt wird, ist der Dialog zwischen der katholischen Kirche und den vielen Vertretern anderer christlicher Bekenntnisse mehr oder weniger möglich, gewünscht und produktiv.

Seit über 100 Jahren findet also ein Streben statt, das sich für den Otto Normalverbraucher als Versuch beschreiben lässt, Glaubensinhalte gegenseitig anzuerkennen, anzugleichen und in die Tat umzusetzen. Dabei werden oft Themen, wie Eucharistie, Frauenpriestertum, Zölibat, Beichte, Heiligenverehrung, Marienverehrung, Traditionen usw. diskutiert. Wenn man „Ökumene“ hört, klingt vor Allem ein Kritikpunkt mit: dass „Evangelische“ nicht zur Kommunion in der kath. Kirche gehen dürfen.

Ohne hier ein theologisches Pro-und-contra auszuführen, möchte ich für den Laien kurz in Erinnerung rufen, um was es dabei geht:

Während die Protestanten sich sonntags versammeln, um das Wort Gottes zu hören und dazu das Gedächtnis an das letzte Abendmahl Jesu´ symbolisch mit Brot und Wein nachempfinden, glauben wir Katholiken daran, dass der Priester im Heiligen Messopfer wirklich und auf geheimnisvolle Weise die Gaben, Brot und Wein in das Fleisch und Blut Christi verwandelt (Realpräsenz). Er handelt dabei „in persona Christi“, d.h. nicht die sichtbare Person des Priesters, sondern Jesus Christus selbst vollzieht am Altar geheimnisvoll das Heilige Opfer und gibt sich uns hin. Dies wird z. B. auch durch die kostbaren Gewänder deutlich, die den Priester bei der Hl. Messe sozusagen verhüllen oder durch die Zelebration ad orientem (nach Osten zum Hochaltar hin, wobei das Gesicht des Priesters nicht sichtbar ist), wie es in der Dreifaltigkeitskirche und in Elkofen geschieht. "Wer also unwürdig von dem Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, macht sich schuldig am Leib und am Blut des Herrn. Jeder soll sich selbst prüfen; erst dann soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken. Denn wer davon isst und trinkt, ohne zu bedenken, dass es der Leib des Herrn ist, der zieht sich das Gericht zu, indem er isst und trinkt" (1 Kor 11,27-29) Ökumene kann jedoch nicht darauf beschränkt werden, eine Einheit herzustellen, indem sich auch



Protestanten „die Hostie vorne abholen“ dürfen und damit dieses große Geheimnis des Glaubens zu einem profanen Mahl degradiert wird.

Der Umfang, ökumenischer Arbeit ist nicht auf einen Sachausschuss des Pfarrgemeinderats, oder auf einen Dialog zwischen Evangelisch und Katholisch beschränkt. Oft werden die anglikanischen und orthodoxen Christen vergessen.

Wobei angemerkt sein soll, dass zwischen orthodoxem und katholischem Eucharistieverständnis der Einheit nichts im Weg stehen würde. Unserem seligen Papst Johannes Paul II. war gerade der Dialog mit den orthodoxen Christen sehr wichtig. Papst Benedikt XVI. trifft sich fast jedes Jahr mit dem anglikanischen Erzbischof von Canterbury. Schon viele anglikanische Priester und Bischöfe haben das Angebot des Papstes seit letztem Jahr angenommen, in Einheit mit Rom zu treten und sich neu weihen zu lassen.

Bleiben wir aber in unserem Pfarrverband, wenn man dieses globale Thema auch gerne den Engagierten und der Amtskirche überlassen würde.

Abgesehen von der kunterbunten Vielfalt sogenannter „Kirchen“ die aus den evangelischen und lutherischen „Kirchen“ entstanden sind, haben wir zuerst als Katholiken, als Pfarrverband einen klaren Auftrag. Wir sollen Eins sein, wie im Gebet Jesu´ deutlich wird: „Alle sollen Eins sein, wie du Vater in mir bist, und ich in dir.“ (Joh. 17,21) Wenn wir um die Einheit der Kirche beten, wie z. B. bei Fürbitten formuliert, steht im Vordergrund, dass wir Katholiken uns im gemeinsamen Glauben einig sind; in Gedanken, Worten und Werken. Denn mit Kirche ist Jeder von uns gemeint. Sicher fällt jedem von uns etwas ein, womit er nicht einverstanden ist, nicht Eins ist. So ist es ebenfalls nur sinnvoll, für einen selbst um die Bereitschaft zu bitten, Glaubensinhalte und Traditionen, Entscheidungen und Pflichten zu verstehen und zu teilen. Vielleicht empfindet man es heute nicht mehr für notwendig, um die Gnade der Demut zu beten. Dass nicht der eigene Willen, sondern Gottes Wille geschehe („Vater unser“!), Die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die man nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die man ändern kann, und die Weisheit, das Eine vom Andern zu unterscheiden (Reinhold Niebuhr), vermisse ich oft in unserer Kirche. Denn Eines sollte uns vor jedem ökumenischen Dialog klar sein: Wer nicht zuerst vor seiner eigenen Haustüre kehrt, sollte sich nicht über den Schmutz vor der Nachbarstür ärgern.

Wenn wir Katholiken schon nicht an einem Strang ziehen, wenn sich die vielen protestantischen „Kirchen“ nicht einig sind, und wenn Ökumene heißen soll, dass wir unseren wahren, über 2000 Jahren bestehenden Glauben angleichen und unsere Traditionen aufgeben sollen, dann ist Ökumene oberflächlich und sinnlos. Dann wird kein „Aufbruch“ gewagt (Motto „Katholikentag“), sondern ein Abbruch! Dann heißt es nicht „Reformation“ (Erneuerung), sondern „Deformation“ (Verunstaltung)! „Denn wir können die Sendung der Kirche nicht dadurch bewahren, indem wir die Inhalte billiger machen.“ (J. Kardinal Meisner)

Ökumene ist Überwindung von Kirchenspaltungen. Sie beginnt dort, wo die Möglichkeit besteht, ein allumfassendes (katholikós) Glaubensbekenntnis, eine Tradition, eine Kirche und einen Stellvertreter anzuerkennen. Denn „es wird für alle, ohne Ausnahme nur eine, nämlich die allumfassende und sogenannte ewige Auferstehung geben“. (Justin der Märtyrer) *Andreas Krause*



Beerdigungen



Taufen

April bis Juni 2012

Beerdigungen

Grafiing:

Theres Demmel	84	Jahre
Theresia Zaszke	100	Jahre
Helena Esser	101	Jahre
Gertrud Lang	88	Jahre
Maria Hierl	78	Jahre
Johann Pauker	72	Jahre
Karl Blasenbrei	63	Jahre
Anna Wagner	90	Jahre
Emilie Spitzer	81	Jahre
Johanna Reiter	85	Jahre

Straußdorf:

Maria Spitzl	89	Jahre
--------------	----	-------



Taufen

09.04.2012	Andreas Bucher	Grafiing
09.04.2012	Gregor Fröhlich	Grafiing
09.04.2012	Richard Fröhlich	Grafiing
15.04.2012	Lukas Regler	Grafiing
15.04.2012	Elias Bartnig	Grafiing
22.04.2012	Josefina Maier	Grafiing
22.04.2012	Apollonia Maier	Grafiing
22.04.2012	Niklas Dublitzer	Grafiing
22.04.2012	Magdalena Köll	Straußdorf
22.04.2012	Maximilian Bauer	Straußdorf
29.04.2012	Korbinian Greubel	Grafiing
29.04.2012	Marlena Rauscher	Grafiing
19.05.2012	Rudolf Hontz	Grafiing
19.05.2012	Mikaeel Gamarra La Puente	Grafiing
27.05.2012	Kilian Müller	Grafiing
27.05.2012	Phillip Fehlner	Grafiing
02.06.2012	Mina Hirschläger	Grafiing
03.06.2012	Max-Emanuel Drechsler	Grafiing
17.06.2012	Magdalena Ott	Grafiing
24.06.2012	Julia Sauter	Grafiing
01.07.2012	Katharina Schießl	Grafiing



April bis Juni 2012

Trauung am:

von:

in:

28.04.2012

Markus Hermann & Stefanie Mayr

Grafring

09.06.2012

Josef Kendlinger & Franziska Singer

Grafring

22.06.2012

Robert Heigl & Annett Hildebrand

Grafring

Wir gratulieren zum Hochzeitsjubiläum:

Goldene Hochzeit:

April: Hildegard und Robert Kristen
Marianne und Maximilian Wust

Juni: Maria und Paul Zeller
Elisabeth und Hellmuth Maisch

Diamantene Hochzeit

Mai: Johanna und Karl Müller

Juni: Magdalena und Jakob Dickmann
Agnes und Alois Wintergerst



Foto: Tillmann



Reflexiv:

„Bis dass der Tod euch scheidet“ ist für beide Ehepartner eine Aufgabe, an der sie zerbrechen, wenn sie sich dabei selbst aufgeben. Das Geheimnis ist: Sich selbst sehen – im Blicke des Anderen.

Michael und Sabrina Hirschläger

Meisterbetrieb für Maler-, Lackier-
und Tapezierarbeiten

Glonner Straße 35 · 85567 Grafing

Telefon: 08092/1436

Fax: 08092/850419

E-Mail: hirschlaeger-malermeister@web.de

Sabrina mobil: 01 73/3 61 37 89



Elektrizitätswerk Wärmeversorgung



www.rothmoser.de



P&M Rothmoser GmbH&Co KG
Am Urteibach 4, 85567 Grafing
Tel. 08092-70040, Fax 08092-700444
eMail: strom@rothmoser.de



URSCHER

REISEBÜRO · OMNIBUSUNTERNEHMEN
MINERALÖLHANDEL gegründet 1929

Ihr kompetenter Partner für:

- ★ Vereinsausflüge
- ★ Betriebsausflüge
- ★ Schulausflüge
- ★ Urlaubsreisen aller Art

Tel: 08092-1822 * Fax: 32193
urscher@t-online.de * www.urscher.de



Kommen Sie zu uns ins Reisebüro oder rufen Sie an



St. Ägidius, Grafing

Samstag	18.15 Uhr Rosenkranz 19.00 Uhr Vorabendmesse
Sonntag	08.30 Uhr Pfarrgottesdienst (in den Sommerferien entfällt der Gottesdienst) 10.00 Uhr Hl. Messe
Dienstag	09.00 Uhr Hl. Messe
Freitag	09.00 Uhr Hl. Messe/Wortgottesdienst im Wechsel mit Straußdorf

Dreifaltigkeitskirche (Marktkirche), Grafing

Montag	19.00 Uhr Hl. Messe (tridentinischer Ritus)
Mittwoch	19.00 Uhr Hl. Messe
Donnerstag	19.00 Uhr Eucharistische Anbetung

St. Martin, Elkofen

Donnerstag	19.00 Uhr Hl. Messe
------------	---------------------

St. Johannes d. Täufer, Straußdorf

Freitag	09.00 Uhr Hl. Messe / Wortgottesdienst im Wechsel mit Grafing
Sonntag	08.30 Uhr Pfarrgottesdienst (am 16.09.2012 um 10.00 Uhr!)

Vor den Werktagsgottesdiensten und vor dem Pfarrgottesdienst beten die Gläubigen in Grafing in der Regel einen Rosenkranz!

P. Heidutzek

Immer wieder sonntags ...

Abgesandte Gottes sind wir
Sonntag für Sonntag,
geschickt in den Alltag
mit Gottes Wort,
gestärkt mit
der Speise seiner Liebe.



**Wenn Menschen
Menschen brauchen.**

85567 Grafing, Marktplatz 29
Telefon 08092/23 27 70

85586 Poing, Hauptstraße 14
Telefon 08121/25 75 030

85591 Vaterstetten, Wendelsteinstr. 1
Telefon 08106/30 35 010

85604 Zorneding, Birkenstraße 17
Telefon 08106/37 97 270



An 365 Tagen rund um die
Uhr für Sie dienstbereit!

www.bestattungen-imhoff.de

Die Erinnerung ist das einzige Paradies,
aus dem wir nicht vertrieben werden können.
(Jean Paul)

Bestattungshilfe RIEDL

Persönliche Gestaltung von Trauerfeiern
Individuelle Bestattungsformen · Bestattungsvorsorge

Besuchen Sie unsere neue Internetseite:
www.bestattungshilfe-riedl.de

Wir beraten Sie in unseren Geschäftsräumen
oder auch gerne bei Ihnen zu Hause!

85560 Ebersberg	Tel. 0 80 92 / 8 84 03
83533 Edling	Tel. 0 80 71 / 5 26 44 40
85653 Aying	Tel. 0 80 95 / 87 59 08
83539 Rettenbach	Tel. 0 80 39 / 13 45
83527 Haag i. Obb.	Tel. 0 80 72 / 37 48 48



Telefon
08092 / 88403
Tag und Nacht
erreichbar!



Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2008
LGA® InterCert
für Bestattungen und Trauerleistungen

www.bestattungsdienst-pietas.de

Bestattungsdienst

PIETAS

*Ihre kompetente Begleitung in schweren Stunden
seit 40 Jahren in Ebersberg und Umgebung*

VORSORGE HEIßT FÜRSORGE

BESTATTUNG · BESTATTUNGSVORSORGE

Grafing	Kirchenplatz 6	08092/336 935
Ebersberg	Münchener Straße 2	08092/82 440
Kirchseeon	Marktplatz 5	08091/539 061
Poing	Hauptstraße 27	08121/772 59 03

**Tag & Nacht
dienstbereit**



So erreichen Sie uns....

Kath. Pfarramt Grafing

Kirchenplatz 4, 85567 Grafing b.M., Vorwahl: 08092

e-mail: pv-grafing@erzbistum-muenchen.de

home-page: www.pfarrverband-grafing.de

Öffnungszeiten: Mo-Mi. : 08.00 -12.00 Uhr

Do.: 14.00 - 18.00 Uhr

Fr.: 08.00 -12.00 Uhr

9217
oder
 32778
 Fax:
32976

Pfarrsekretärinnen: Cornelia Schmitz-Pottbäcker

Anna Betzenbichler

Agnes Bauer

Kontoverbindung: Raiffeisen-Volksbank Ebersberg

Kto.-Nr.: 26 72 065 BLZ 701 694 50

Kath Pfarramt Straußdorf, Grafinger Str. 6

9200

Öffnungszeiten: Fr.: 8.00-10.00 Uhr

Pfarrsekretärin: Cornelia Schmitz-Pottbäcker

Seelsorgeteam:

Pfarrer Hermann Schlicker

Sprechstunde: Do.: 17.00-18.00Uhr(Bitte vorher anmelden)

e-mail: HSchlicker@ebmuc.de

Pater Jaimes Panickaruveettil MSFS, Kaplan

e-mail: jaimipv@gmail.com

Diakon Rudolf Auer email: rva109910@yahoo.de

Gemeindereferentin: Kerstin Schwing

e-mail: kerstin.schwing@arcor.de

Gemeindeassistentin:

Maria Ringlstetter e-mail: MRinglstetter@ebmuc.de

9217
oder
 309045
 850516
 9217
 336811
 336811

Kirchenmusik: Felix Iberl (Grafing)

Albert Schmidseider (Elkofen)

Mathias Niedermair (Chor Straußdorf)

9525
 9613
 3536

Organistenaushilfen: A. Schmid, D. Bitterberg,

K. Beslmüller, G. Dohle, J. Wieser

Mesner/in:

Andreas Krause (Pfarrkirche)

Angela Vollmer (Marktkirche)

Renate Marschall (Elkofen)

Angelika Luther (Straußdorf)

0152/
 55144592
 2559627
 33312
 1810

Hausmeisterdienst Pfarrheim: Sonja Supper



Pfarrgemeinderat

Grafring: Karl Betzenbichler ☎ 1841
Straußdorf: Maria Weigl ☎ 7593

Kirchenverwaltung

Grafring: Kirchenpfleger Richard Hartmann ☎ 5319
Straußdorf: Kirchenpfleger Dr. Josef Rothmoser ☎ 1847

Kindergärten:

Maria Stern – Leitung: Irmgard Kronast ☎ 85870
St. Elisabeth – Leitung: Petra Henkel ☎ 5311
St. Margareth – Leitung: Renate Marschall ☎ 6010

Kinder- u. Jugendarbeit

Gemeindereferentin: Kerstin Schwing (Kinder) ☎ 336811
e-mail: kerstin.schwing@arcor.de
Maria Ringlstetter (Jugend) : MariaRR@gmx.de ☎ 336811
Ministranten: Verena Winkler ☎ 31415
Kinderoase: R. Schütze, I. Jeschek u. N. Platz ☎ 3820
Pfadfinder : Felix Vollmer ☎ 2309700
Sternsinger: Susanne Wolfinger ☎ 31186
Jugendstelle Ebersberg ☎ 852560
Jugendoase: Nicolas Platz ☎ 84599

Kreisbildungswerk Ebersberg

KBW Bildungsbeauftragter: Hans Rombeck ☎ 850790
Mutter-Kind-Gruppen: Regina Tikovsky ☎ 84891
☎ 32419

Katholische Gruppen:

Frauen u. Mütterbündnis: Ingrid Heiler ☎ 83790
Kath. Frauengemeinschaft Straußdorf: Evi Köll ☎ 8634870
Kolpingfamilie Grafring: Andrea Schütze ☎ 853555
Kolping-Jugend: Isabella Jeschek ☎ 3820

Caritatives und Soziales

Seniorenachmittage: Katharina Rotter ☎ 5822
Heidelinde Holzmann ☎ 5139
Caritas Sozialstation und Zentrum ☎ 2324110
Krankenhausbesuchsdienst: Christl Rothkopf ☎ 31219
Caritassammlung: Anna Weilhammer ☎ 4925
Kurse „Fit im Alter“: Margarete Weigand ☎ 9687



Ehe-, Familien- u. Lebensberatung Ebersberg:

Sabine Hofmann ☎ 22218

Selbsthilfegruppen:

Depressionen – Frau Schüller ☎ 6810

Verwaiste Eltern – Frau Reinhart ☎ 4780

Krebs – Frau Abinger ☎ 84194

Ökumene:

Bibelgespräch: Dr. Adalbert Mischlewski ☎ 9095

Ev. Pfarramt ☎ 9240

Wandern und sich besinnen:

Toni u. Anni Weilhammer ☎ 4925

Ökumenisches Frauenfrühstück: Eva Halm ☎ 6472

Frau Fürstenau ☎ 6737

Dekanatsrat: Hans Rombeck ☎ 84891

Pilotprojekt Kindergärten: Hans Eben ☎ 8507960

Regionalverbund Ebersberg mit Vaterstetten

WICHTIGE ÖFFNUNGSZEITEN:

Stadtbücherei:

Dienstag und Sonntag 09.00 -12.00 Uhr

Mittwoch, Donnerstag, Freitag 16.00- 20.00 Uhr

Adresse: Grenzstr. 5, Grafing Leitung: Frau Binder Tel.: 6733

Grafinger Tafel:

Ausgabe: jeden Mittwoch von 10.00-11.00 Uhr

Adresse: Griesstr. 23

Ansprechpartner: Herr Rombeck Tel.: 84891

Eine-Welt-Verkauf

Der Verkauf ist einmal im Monat, jeweils vor und nach den Samstags- u. Sonntagsgottesdiensten vor dem Südportal der Pfarrkirche. **Nächste Termine: 15.09./16.09. und 13.10./14.10.**

Ansprechpartner: Herr Zeberle Tel.: 7672

3d u.
andere
Schulen



3 c/d



3a/e



Fotos: Storch